

„Ja“ zum Flughafen – aber mit gerechterer Verteilung

Bürgermeister Bernhard Kern informiert bei Jahreshauptversammlung des Schutzverbands über Sitzung der Fluglärmkommission

Freilassing. Bei der Jahreshauptversammlung des Fluglärm-Schutzverbands (wir berichteten) informierte Bürgermeister Bernhard Kern (Saaldorf-Surheim) in Vertretung seiner Amtskollegen aus Freilassing und Aining über die Ergebnisse der Fluglärmkommissionssitzung vom 31. Oktober. 2. Bürgermeister Gottfried Schacherbauer und Landrats-Stellvertreterin Elisabeth Hagenauer würdigten in ihren Grußworten das Engagement des Schutzverbandes.

„Es ist nicht ganz leicht zu begreifen und zu verstehen, was uns auf diesen Versammlungen mitgeteilt wird“, stellte Kern seinen Ausführungen voran. Als Novum hob er hervor, dass erstmals Vertreter der zuständigen Bundesmi-

nisterien aus Wien und Berlin an der Sitzung teilgenommen haben. Bereits im Vorfeld der Sitzung habe im Sommer ein ‚bilaterales Gespräch‘ am Salzburger Flughafen stattgefunden, bei dem die unterschiedlichen Positionen ausgetauscht wurden. In die Sitzung sei man mit dem Ziel gegangen, über das sogenannte Pistennutzungsgesetz die bayerische Seite zu entlasten.

Kern: „Bemühungen erkennbar, aber zu wenig“

„Diesbezügliche Bemühungen sind zwar erkennbar, aber uns ist das immer noch zu wenig“, monierte Kern. Zum Thema ‚Schulungsflüge‘ berichtete er, dass der

Wegfall der Rabattierung beschlossen worden sei, was auf eine Reduzierung dieser Flüge hoffen lasse. Eine fragliche Hoffnung, wurde doch bei der Sitzung eine Pressemitteilung des Aero Clubs Salzburg bekannt, wonach dessen Präsident Thomas Hasenburger an keinen Rückgang glaubt: „Ich kann mir das nicht vorstellen. Es wird wahrscheinlich die Ausbildung teurer werden, aber ich glaube nicht, dass sich deshalb jemand vom Wunsch, Pilot zu werden, abbringen lässt.“ Kern informierte weiter, dass beschlossen worden sei, zukünftig auch die Bürgermeister auf Salzburger Seite zu den Kommissionssitzungen einzuladen und um deren Unterstützung zu bitten. „Mit'm Redn kemman d'

Leut zsam“, begründete Kern auch den Wunsch, die bayerische Seite möge sich wieder an den Sitzungen und Aktivitäten des „Bürger und Bürgerinnen-Beirat Flughafen Salzburg (BBFS)“ beteiligen. „Es ist unumstritten, dass wir den Salzburger Flughafen aus wirtschaftlichen und touristischen Gründen brauchen“, stellte Kern unmissverständlich klar und kritisierte gleichzeitig, dass auf österreichischer Seite gerne das Gegenteil unterstellt werde, nämlich den Flughafen ganz weghaben zu wollen. „Was wir fordern, sind eine Reduktion der Flüge und eine gerechtere Verteilung der Belastungen“, fasste Kern zusammen und bedankte sich für das Engagement und die Beharrlichkeit des Schutzverbandes. Vorsit-

zende Bettina Oestreich ergänzte die Ausführungen von Bernhard Kern mit Details aus der Kommissionssitzung. Ihr Resümee: „Wir wurden mit vielen schönen Worten wieder einmal getröstet und hingehalten.“

Schacherbauer: „Was lange währt, wird gut“

„Was lange währt, wird gut“, mit dieser Volksweisheit eröffnete 2. Bürgermeister Gottfried Schacherbauer sein Grußwort und erntete damit Gelächter bei den Fluglärm geplagten Versammlungsteilnehmern. Er erinnerte daran, dass der Verband seit bereits 52 Jahren für den Schutz der Bevölkerung eintritt. „Wir sind

noch lange nicht am Ziel und wollen endlich Gehör für eine gerechte Verteilung der Belastungen finden“, forderte Schacherbauer. Als „unendliche Geschichte, an der sich schon viele Leute die Zähne ausgebissen haben“, ordnete Landrats Stellvertreterin Elisabeth Hagenauer das jahrzehntelange Engagement des Schutzverbandes ein. „Wenn ich jetzt höre, dass nach über 50 Jahren erstmals Vertreter der Bundesministerien zusammengetroffen sind, dann ist das auch von deutscher Seite her sehr enttäuschend und zeugt von einem gewissen Desinteresse an unseren Problemen“, kritisierte sie. Beide Redner bedankten sich beim Schutzverband für die hervorragende und ausdauernde Arbeit. – nh